

FRITZ-LAMPERT-PREIS 2009 FÜR ZUKUNFTSWEISENDE ARBEIT ZUR BLUTBILDUNG

Der von der TRANSAID-Stiftung (Vorstandsvorsitzender: Dr. B. Helou) mit € 10.000 dotierte jährliche Forschungspreis auf dem Gebiet der Kinderhämatologie und -Onkologie im deutschen und russischen Sprachraum wird am 20. November 2009 in Frankfurt/Main auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie/Onkologie (Vorsitzender: Prof. Dr. T. Klingebiel) überreicht an **Frau Dr. med. PhD Julia Skokowa** aus der Abteilung für Molekulare Hämatopoese, Medizinische Hochschule Hannover.

Die 1975 in Russland geborene Preisträgerin hatte in Wladikawkas im Kaukasus Medizin studiert und ihre Facharztausbildung in Moskau am Bundesforschungsinstitut für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie erhalten. Über ein Stipendium vom Deutschen Akademischen Austauschdienst kam sie 1999 nach Deutschland, nach Hannover, zunächst an die Abteilung für Klinische Immunologie der MHH. Seit 2003 arbeitet sie in der Kinderklinik und forscht seit einigen Jahren unter Leitung von Prof. Dr. K. Welte als Laborleiterin in der Abteilung für Molekulare Hämatopoese der Medizinischen Hochschule Hannover. Sie hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Ihre Arbeiten erschienen in hochangesehenen Internationalen Zeitschriften.

Die Preisarbeit („*NAMPT is essential for the G-CSF-induced myeloid differentiation via a NAD⁺-sirtuin-1-dependent pathway*“), die im Februar 2009 in *NATURE MEDICINE*, eine der hochrangigsten Zeitschriften der Welt, erschienen ist, verbindet Grundlagenforschung mit klinischer Bedeutung. Es geht um die gesteigerte Bildung der infektionsabwehrenden weißen Blutkörperchen (neutrophile Granulozyten). Es wird der Signalweg des wichtigsten blutzellstimulierenden und –differenzierenden Gewebshormons, G-CSF, aufgeklärt. Dabei zeigte sich, dass das Enzym NAMPT im Vitamin-B-3-Stoffwechsel beteiligt ist, und dass das Vitamin B-3 eine ähnliche Wirkung wie G-CSF nicht nur bei der angeborenen Neutropenie sondern auch bei normalen Versuchspersonen hat. Diese fast sensationelle Entdeckung könnte dazu führen, dass das in der Behandlung von Patienten mit durch Tumorchemotherapie bedingter

Bildungsstörung der weißen Blutkörperchen weltweit eingesetzte Supportivmedikament G-CSF durch eine weitaus billigere Substanz wie das Vitamin B-3 ersetzt werden könnte.

Der Namensgeber des Preises, Prof. em. Fritz Lampert, war langjähriger Leiter der Abteilung Allgemeine Pädiatrie, Hämatologie und Onkologie der Justus-Liebig-Universität Gießen, führte 1971 in Deutschland die erste multizentrische Behandlungsstudie zur Heilung der akuten lymphoblastischen Leukämie im Kindesalter ein, begründete die klinische Leukämiechromosomenforschung und initiierte 1983 die jährliche Rennrad-Benefizaktion „Tour Peiper/Tour der Hoffnung“ zugunsten krebskranker Kinder im In- und Ausland.